

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr 15.

Donnerstag, den 4. Februar

1897.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß der bisherige Schutzmann Albin Emil Vogel aus Meerane als **Polizeiwachmeister**, der ehemalige Unteroffizier Robert Arthur Wagner aus Leipzig als **Schutzmann** und der Böttcher Gustav Bruno Friedrich aus Fischendorf als **Nachtschutzmann** in Pflicht genommen worden sind.

Dem bisherigen Polizeiwachmeister Karl Hegemann hier, welcher in Zukunft den Titel **Rathswachmeister** führt, sind die Geschäfte eines Rathsvollziehers verblieben. Außerdem hat er sich mit dem im Uebrigen zur Beaufsichtigung der Bauarbeiten bestimmten Schutzmann Schildbach in den Bestelldienst und in den Bureauendienst auf der Wache zu theilen. Der Rathsdienster Fürchtegott Reibetanz hat unter Entlastung von seinen sonstigen Obliegenheiten das Amt eines Armen- und Krankenhausausschusses weiter zu versehen.

Hegemann, Schildbach und Reibetanz behalten ihre Uniform bei, während die übrigen zum eigentlichen Polizeidienst bestellte Schutzmannschaft russisch-grünen einreihigen Waffenrock mit gleichfarbigen Aehselklappen, grünen Aufschlägen und Kragen und dergleichen Passepoil trägt. Die Aehselklappen sind mit silbernen Nummern versehen.

Eibenstock, den 2. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Gnädigtel.

Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths bleiben wegen vorzunehmender Reinigung nächsten

Montag, den 8. Februar 1897

geschlossen; es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen Erledigung finden.

Das **Standesamt** ist an diesem Tage **Vormittags von 10 bis 11 Uhr** geöffnet.

Eibenstock, den 3. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.

Sesse.

Gnädigtel.

Donnerstag, den 4. djs. Mon.,

Vormittags 11 Uhr

sollen die im Restaurant „zum Felschloßchen“ hier eingestellten Pfänder, als: **28 Flaschen Weiß- und Roth-Wein, 8 Flaschen Burgunder, 1 Nähstich, 1 Geschirrschrank, 1 Kinder-Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 Ampel, 1 Hirschdecke, 1 Reisestoff, 1 Ballon Schmieröl, 8 blecherne Milchbüchsen** und versch. **Kleidungsstücke** versteigert werden.

Eibenstock, 1. Februar 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht.

Altmair Böhme.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Als Ergebnis der Einnahmen an Böllen und Verbrauchssteuern im Reich in den ersten zehn Monaten des laufenden Etatsjahres (also bis Ende Januar) ergibt sich eine Einnahme von 531,1 Millionen oder 52,1 Millionen mehr wie in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Mehr entfallen auf die Zölle 33,1 Millionen, auf die Zuckersteuer 14,1 Millionen, auf die Branntweinverbrauchsabgabe 4,1 Millionen und auf die Salzsteuer 1,2 Millionen. — Von anderen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Börsensteuer 6,1 Millionen weniger eingebracht hat, während die Post- und Telegraphenverwaltung ein Mehr von 10,1 Millionen, die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 3,1 Millionen zu verzeichnen hatten.

— Der Bund deutscher Frauenvereine will in einer von seiner Rechtskommission ausgearbeiteten Petition an den Reichstag zum Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches Stellung nehmen. Es gilt, hierdurch insbesondere eine Verbesserung der „Handelstreibenden Ehefrau“, namentlich soweit sie nicht in Gütertrennung lebt, anzubahnen. Das Vetorecht des Mannes gegenüber den Handelsgeschäften seiner Gattin soll nach Thunlichkeit eingeschränkt und der Uebelstand beseitigt werden, daß eine gegen den Widerspruch ihres Mannes handelnde Frau nur mit ihrem Sondergute, also nicht mit dem zwar ihr gehörenden, aber der Verwaltung ihres Mannes unterliegenden Vermögen für ihre Verpflichtungen haftet, eine Maßnahme, die den Kredit der Geschäftsfrau meist in bedenklichem Maße beeinträchtigt. — Außerdem soll unter den deutschen Frauen dafür Propaganda gemacht werden, daß sie eine bessere Regelung des ehelichen Güterrechts, so lange sie ihnen nicht gesetzlich gewährt wird, sich selbst durch Ehevertrag zu sichern versuchen.

— Das Februarheft der „Preuß. Jahrbücher“, das heute ausgegeben wird, enthält einen Aufsatz Delbrücks über die Marinefrage und die Neubewaffnung der Artillerie. In diesem Artikel wird der Gesundheitszustand des Zaren in bemerkenswerther Weise besprochen. Delbrück schreibt: „Sind die jüngsten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Zaren, der die Einsetzung einer Regentenschaft oder eines Regentenschaftsraths nöthig zu machen scheint, richtig, so wird die russische Politik völlig unberechenbar werden. Der Fraktionskampf im Regentenschaftsrath wird Rußland wohl im Ganzen schwächen, den Einzelnen aber für unbedachte Vorstöße der panslavistischen Partei zugänglicher machen. Rußland wird Frankreich im Temperament ähnlicher werden. Um so mehr also müssen wir mit Heeresmacht auf dem Fleck sein, um das Schwert durch das Schwert in der Scheide zu halten.“ So Professor Delbrück. Die Andeutung, daß eine Regentenschaft in Rußland errichtet werden könnte, taucht in dieser unkontrollirbaren Mitteilung zum ersten Male auf. Von offiziellen Stellen werden bekanntlich alle Gerüchte von einer Erkrankung des Zaren dementirt und nur in französischen und namentlich englischen Blättern war neuerdings von bösen Folgen der Verwundung des Zaren in Japan zu lesen. Beachtenswerth ist daher ein aus Petersburg datirtes Telegramm des „Hamb. Corr.“: Die für Ende April festgesetzte Reise des Zarenpaars nach Rom und London, sowie die für später angelegten Besuche der Monarchen Oesterreichs und Deutschlands

und des Präsidenten Faure in Petersburg sind mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand und das Ruhebedürfnis des Zarenpaars auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

— England. Belfast, 30. Januar. Der für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie hier erbaute Doppelschraubendampfer „Pennsylvania“, mit seinem Displacement von 23.500 Tons, das größte Schiff der Welt, machte heute seine Probefahrt, an welcher außer den Vertretern der Werft und der Rhederei eine große Zahl von Fachleuten theilnahmen. Kapitän Friedrich Kopp, welcher die „Pennsylvania“ in Zukunft führen wird, übernahm vom englischen Kapitän das Kommando des Schiffes, welches sofort seine Reise nach New-York antrat. Ein Schwester-Schiff der „Pennsylvania“ und ein Schiff in ähnlichen großen Verhältnissen werden für Rechnung der Hamburg-Amerika-Linie auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg erbaut.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 1. Februar. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten hier gestern in voller Rüstigkeit der Bädermeister Christian Friedrich Wechmann mit seiner Ehegattin im Kreise ihrer zahlreichen Verwandten von hier und außerhalb. Herr Pfarrer Hartenstein nahm unter Assistenz des Herrn Diaconus Wolf die feierliche Einsegnung des Jubelpaares in dessen Wohnung vor. Gratulationen und Geschenke von nah und fern gingen sehr zahlreich zu diesem Ehrentage ein. Herr Wechmann ist 81, seine Lebensgefährtin 75 Jahre alt.

— Schönheide. Dienstag Vormittag 1/2 11 Uhr war hier auf noch unerklärliche Weise in der Scheune der Frau verw. Wasmann ein Schadenfeuer entstanden. Glücklicherweise wurde dasselbe im Keime erstickt. Nur verbrannte ein, dem Flaschenbierhändler Feiny gehöriger, werthvoller Bierwagen.

— Oberstüßengrün, 1. Februar. Die hiesigen Chorknaben haben Mantel und Barett mit über 300 M. Aufwand beschafft erhalten. Die Kosten wurden durch Concert-Ueberschüsse des Gesangsvereins „Vra“ gedeckt.

— Hundshübel. Aus dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Königl. Köpplerschule aufs Jahr 1896 entnehmen wir folgendes: Die Gesamteinnahme betrug 700 M. 7 Pf., u. A. 500 M. Staats- und 45 M. Gemeindebeihilfe. Die Gesamtausgabe belief sich auf 586 M. 11 Pf., wobei einbarer Kassenbestand von 113 M. 96 Pf. verblieb. Die Schülerzahl betrug 23, 4 weniger als 1895, der gesamte Arbeitsverdienst derselben 372 M. — Pf. und das Sparguthaben 577 M. 55 Pf., das größte 129 M. 26 Pf. und das niedrigste 60 Pf. An Stelle der im Berichtsjahr verstorbenen Lehrerin, Frau Marie Friedrich geb. Meier aus Zschorlau, trat Ende Juni Frä. Marie Dettel aus Schneeberg. Die Lokalinsektion, bestehend aus den Herren Gemeindevorstand Engert als Vorsitzenden, Kantor Lässig als Kassirer, Pfarrer Kraß und Bädermeister Schneider, nahm 34 Revisionen vor, hier von entfielen 5 auf Hrn. Gemeindevorstand Engert, 10 auf Hrn. Kantor Lässig, 10 auf Hrn. Pfarrer Kraß und 9 auf Hrn. Bädermeister Schneider. Gesklöppt wurden wie früher nur Leinwand und starke Zwirnspitzen. Seit 1. Januar 1897 ist Spigenverleger Herr Bauer aus Zschorlau.

— Dresden. Für den bevorstehenden 22. März, den Tag, an dem vor 100 Jahren der erste deutsche Kaiser

Wilhelm I. geboren wurde, wird dem „Dresd. Journal“ zufolge, von den Ministerien die Schwächung der öffentlichen Gebäude angeordnet und von dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Schulen die Veranstaltung entsprechender Schulfeiern anheim gegeben werden. Auch werden durch das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium die ihm unterstellten Geistlichen zu entsprechender Berücksichtigung der Bedeutung des Tages in der Predigt des vorhergehenden Sonntags (21. März) angewiesen werden. Durch diese allgemeinen Anordnungen ist selbstverständlich nicht beabsichtigt, etwaigen weitergehenden örtlichen Veranstaltungen irgendetwas vorzugreifen.

— Chemnitz, 1. Februar. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr geriet ein auf der Bernsdorferstraße die Fahrgäste eines daselbst nach Bernsdorf verkehrenden Motorwagens in eine gefährliche Situation. In der Nähe der Zumpfen Gärtnerei entgleiste der Straßenbahnwagen und fuhr hierbei rechts beinahe in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Straßengraben. Die Passagiere waren genöthigt, da der Wagen mit dem Hintertheil schief in die Höhe zu stehen gekommen war, bei dem Vorderperron aus- und in den Graben zu steigen und aus letzterem wieder herauszuklettern. Durch zwei vorgespannte Motorwagen wurde der entgleiste Wagen wieder auf die Schienen gebracht. Der Betrieb der Straßenbahn wurde dadurch etwa eine halbe Stunde gestört, sonst verlief der Vorfall ohne Schaden.

— Plauen. Eine für die vogtländische Industrie hochwichtige Vereinigung ist jetzt im Entstehen begriffen. Seit zwei Jahren sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der im übrigen stotzgehenden Schiffenstickerie so traurige, und die Konkurrenz ist eine so regellose, daß zahllose Existenzen bedroht sind. Um nur Beschäftigung für die Maschinen zu erlangen, begnügen sich die Lohnsticker nicht nur mit dem geringsten Nutzen, sondern legen thatsächlich vielfach Geld aus ihrer Tasche zu, weil sie nicht kalkuliren können und die Abnutzung an Maschinen nicht rechnen. Eine große Anzahl Lohnsticker und Fabrikanten sind deshalb darüber, eine Vereinigung zu gründen, welche die Festsetzung von Minimallöhnen bezweckt. Die Vereinigung scheint, dank dem Eintreten angelegener und hervorragender Betheiligter, bereits gesichert zu sein; etwa neun Zehntel aller Maschinenbesitzer werden ihr voraussichtlich angehören, und damit ist das Bestehen der Vereinigung gesichert. Die Mitglieder verpflichten sich, vom 1. April d. J. ab Aufträge, bei denen der Lohn weniger als 40 Pf. für 1000 Stiche $\frac{1}{2}$ Rapport und 50 Pf. für 1000 Stiche $\frac{1}{3}$ Rapport beträgt, weder zu vertheilen noch zu übernehmen, und unterwerfen sich im Falle der Zuwiderhandlung einer Strafe von 100 Mark für den einzelnen Fall. Zur Sicherung dieser Konventionalstrafe hat jedes Mitglied drei bei Sicht zahlbar, auf je 100 M. lautende eigene Wechsel auszustellen, die bei der vogtländischen Bank zu hinterlegen sind. Die eine Hälfte der Strafgebühren fällt Demjenigen zu, welcher die Zuwiderhandlung zur Anzeige gebracht hat, die andere Hälfte ist zur Förderung von Wohlfahrtsvereinigungen für die Arbeiter bestimmt.

— Eschau. Die erste Getreideabgab-Genossenschaft im Königreich Sachsen ist am Donnerstag im „Wettiner Hof“ hieselbst in einer zahlreich besuchten Versammlung gegründet worden. Eine in einer am 7. Januar hier stattgefundenen Versammlung gewählte 12gliedrige Kommission legte